

# Unser Bote

10/2017



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



## Die Sülldorfer Schule am Lehmkuhlenweg

Im Jahre 1739 erstmals erwähnt, hat diese Schule in den vielen Jahren auch bauliche Veränderungen erfahren.

Der jetzige Anbau ist in seiner Form für den heutigen Gebrauch wohl zweckmäßiger. Der alte, abgerissene Hauptbau mit seinen Reben am Ostgiebel vermittelte eine heimelige Atmosphäre, die ehemaligen Schülern zum „Weißt Du noch“ einladen.

Zum Beispiel mussten Schüler Massen an Brombeer- und Erdbeerblätter zum Trocknen auf den alten Spitzboden bringen.

Für unsere Soldaten im kalten Russland als Teersatz gedacht. Aus bekannten Gründen wurden sie dann nach 1945 wieder herunter geschaufelt.

Lesen Sie weiter im Innenteil.

LZ

# Unser Bote



## Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder,  
Op'n Hainholt 103, 22589 Hamburg,  
Telefon 87 57 98.

Bankkonto: Hamburger Sparkasse,  
IBAN: DE86200505501254123027  
BIC: HASPDEHHXXX

Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelpersonen 25,00 €,  
für Ehepaare 33,00 €. Redaktion Geschäftsstelle,  
Tel. + Fax 87 57 98.

info@bv-suellendorf-iserbrook.de  
www.bv-suellendorf-iserbrook.de

**Verlag, Anzeigen und Herstellung:** Soeth-Verlag  
Tel.: 040-18 98 25 65,  
Fax: 040-18 98 25 66  
info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

## Veranstaltungen im Oktober 2017

Sonnabend den 30. September **Schmücken des Erntedankwagens** auf dem Hof Timmermann. Beginn 11.00 Uhr. Siehe September Bote.

**Offenes Singen / offener Wein.** Im Anschluss an den Erntedankumzug Singen je nach Wetter im Gemeindehaus oder im Kirchengarten. Siehe September Bote.

**Walken** mit Frau Jendrny und Frau Bradschettl an jedem Mittwoch bei Wind und Wetter. Telefon Frau Jendrny 87 33 90, Frau Bradschettl Telefon 58967942.

**Wandern** mit Frau Debus. Die Wanderungen werden wie immer im Schaukasten des S-Bahnhofs Sülldorf bekannt gegeben. Auskunft Frau Debus Telefon 87 12 65.

**Frühstück im Elbdorf-Café.** Um 10.00 Uhr erwarten uns Frau Hartmann und Frau Hammerstein mit duftendem Kaffee und knackigen Brötchen. Zum Beginn der Winterzeit treffen wir uns am 29. Oktober. Zu- bzw. Absagen bitte unter Telefon 87082602.

**Spielenachmittag im Sülldorfer Gemeindehaus.** Mittwoch den 18. Oktober um 15 Uhr treffen sich alle Spielfreudigen zum Klönen und Spielen.

**500 Jahre Reformation!** Dienstag den 31. Oktober! Bundesweiter Feiertag nur 2017!

Die **HASPA** will uns informieren und mit uns diskutieren. Dieses Angebot nehmen wir gern an! Donnerstag 5. Oktober im Sülldorfer Gemeindehaus um 18.00 Uhr.

Die **freiwillige Feuerwehr Sülldorf-Iserbrook** lädt ein zu einem Gedankenaustausch und Festlegen der Termine für das Jahr 2018. Herr Björg Rademacher, Mitglied der Feuerwehr, schlägt die erste Januarwoche vor. Vertreter der Vereine werden rechtzeitig informiert. LZ

**Grünkohlessen.** Der TSV Sülldorf freut sich auch in diesem Jahr auf viele Besucher und Liebhaber des Grünkohlessens. Wie immer in der Sporthalle des TSV und der Schule Lehmkuhlenweg in Sülldorf, Lehmkuhlenweg. Am 11.11. ab 18.00 Uhr.

## Nachruf

### Gerd-Wilhelm Bosse

ist am  
10. September 2017  
verstorben.

Herr Bosse war seit der Gründung des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook Mitglied und viele Jahre dessen 2. Vorsitzender. Außerdem hat er unsere Belange im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine vertreten.

Wir trauern um einen verdienstvollen Freund, der unsere Arbeit - auch nach seinem Rücktritt von allen Ämtern - mit seiner besonnenen Art und klugen Beiträgen unterstützt und gefördert hat.

Auch in anderen Gremien „seines“ Stadtteils Sülldorf wurde ihm große Wertschätzung zuteil.

Wir werden ihn sehr vermissen!

*Der Vorstand Bürgerverein Sülldorf-Iserbrook*

## Geburtstage:

### Wir gratulieren herzlich!

01.10. Birte Petersen	11.10. Julia Paschke
01.10. Dr. Wolfgang Rektor	14.10. Heidrun Priebe
05.10. Ilse Blanck	15.10. Waltraud Krause
07.10. Monika Schmidt	17.10. Natalie Lausch
09.10. Henry König	19.10. Gunda Brunstein
10.10. Astrid Heuer	20.10. Erika Imbeck
10.10. Christa Schmidt	20.10. Petra Buuck
11.10. Rüdiger Kern	28.10. Silke Anders
11.10. Holger Wulff	30.10. Renate Langeloh

## Sülldorfer Schulgeschichten

In alten Dokumenten wird 1157 eine Schule in Sülldorf genannt, und zwar in einer Beschwerdeschrift des derzeitigen Schulhalters Waase über den üblen Zustand seiner Behausung.

Da aber nach alten Akten schon 1711 eine Schule in Rissen bestand, die Einrichtung

einer solchen der Gemeinden durch königliche Verordnung zur Pflicht gemacht worden war, hat auch Sülldorf bereits am Anfang des 18. Jahrhunderts eine Schule besessen.

Sie kann jedoch nicht von Bedeutung gewesen sein, denn der Propst Rechen-

bach in Altona, der bei einer Vakanz die sich bewerbenden Schulhalter zu prüfen und einzusetzen hatte, bezeugt, weil sich kein Bewerber gefunden, Sülldorf hat nur eine kleine Schule und er empfiehlt, sie mit einer anderen zusammenzulegen. Diese Maßnahme scheint nicht befolgt worden zu sein, denn in den alten Schriften findet sich keinerlei Anhalt für eine Vereinigung.

Ein Schulhalter war kein Lehrer in unserem Sinne; ihm fehlte die berufliche Ausbildung. Sie rekrutierten sich in der Regel aus dem Handwerker- und Soldatenstand, besaßen wohl eine gewisse Intelligenz und hatten sich hier oder da einige Kenntnisse im Lesen, Schreiben, Rechnen und in Religion aneignen können. Bei Bewerbung um eine freie Stelle waren sie gehalten, beim Ortsgeistlichen eine Prüfung in den oben genannten Fächern abzulegen, der sie dann nach bestandener Prüfung im Namen der Regierung als Schulhalter einsetzte, aber bei Beschwerden der Eingesessenen des Dorfes sie auch entlassen konnte. Sülldorf scheint mit seinen Schulhaltern wenig Glück gehabt zu haben, denn in den alten Akten erscheinen alle paar Jahre neue Namen.

Das Einkommen dieser Leute reichte nicht aus, um eine Familie zu ernähren. Neben freier Wohnung und Feuerung durfte er von jedem Kind, das von ihm unterrichtet wurde, ein geringes Schulgeld erheben. In den alten vergilbten Papieren aber klagen die Schulhalter über die säumigen Eltern, die das Schulgeld gern lange oder überhaupt schuldig bleiben. Irgendwelche Zwangsmittel standen ihm nicht zur Seite. Um sich und seine Familie recht und schlecht durchzubringen, war er schon gezwungen, nebenher seinen zivilen Beruf auszuüben oder auf den Höfen in Sommertagen als Tagelöhner zu werken. Der Schulbesuch war zwar von der Regierung erwünscht aber nicht obligatorisch und deswegen sehr unregelmäßig. Im Winter, wenn die Feldarbeit

ruhte, schickten wohl die meisten Bauern ihre Kinder, sobald aber im Frühjahr die Sonne warm schien, wurde der Schulraum fast leer, höchstens blieben noch ein paar Fibelschützen in den Bänken.

Der Schulhalter verfügte weder über einen besonderen Schulraum noch über ein eigenes Schulhaus. Ihm wurde eine Wohnung im Hirtenhause zugewiesen, die außergewöhnlich düftig war, wie aus einer Beschwerdeschrift des Schulhalters hervorgeht. Sie stammt aus dem Jahre 1757, als der Schulhalter C. H. Waase in Sülldorf amtierte. Ich gebe sie nach dem Original wortgetreu wieder:

*Sülldorf, 30. Sept. 1757*

Hoch und Wohlgeborener gnädiger Herr Geheimer Rath und Landdrost, Hochgebietender Herr!

Ew. Hochwohlgeborene Exellenz geruhen nicht ungnädig zu vermerken der Noth und Bewegungsgründe, warum ich laut Königlicher Verordnung daß schon von Straus und Habener 4 Jahre gebrauchte Schulhaus, welches durch den Herrn Pastor und Herrn Möller kam, unmöglich länger entbehren kann, sind folgende:

Zum 1. Kann man vor Alter und Baufälligkeit nicht sicher mehr über die Diele gehen, weil thüren und wende zerbrechen.  
Zum 2. Es ist kein Platz in demselben wo man sich mehr kann hinsetzen vor Millionen Wantzen, welche sich in dieser alten Hütte aufhalten, davon mancher Schweinestall noch wohl befreiet.  
Zum 3. Wenn der Kuhhirt vor sein Vieh nun was warm macht, so habe ich mit den Meinen und mir anvertrauten Schulkindern den Rauch und Dampf solger Gestalt in der Stuben, daß man es nicht Capabel auszuhalten, geschweige darin Informieren kann.  
Zum 4. So man die alte Thür der Stuben zumacht, felst von den zerbrechlichen Boden aller Staub ins Essen so mann zur Notdurfft noch durch Gott. hat.  
Zum 5. Den Torf, den ich durch laut Königliche Verordnung ha-

ben sollte verwandeln sich die meiste Zeit in nasse Bülter und muß deßhalb selbst in der Camer bringen und zwischen Essen liegen und Ihnen bey Winter Zeit Fuder vor Fuder erst hingehn und bitten und abverdienen, so sie mir doch wie Ihre Exellenz besagt lautet und an anderen Orten auch des Sommers gefahren wird, wie auch itzo noch kein Fuder Capabel bekommen. Welches ich auch nicht lassen kann vor enge des Platzes, wern gleich, als wenn so eine Behausung 1000 Thaler kostete und ist doch sehr beklagend und lauter Verstellung, den sie haben Platz genug zu Bauen, sonst nehmen sie keinen Miedling von anderen Orten heran. Zum 6. Da meine Frau Ihre Niederkunft vor der Thür, ist es unmöglich, daß Schul Kinder und ich mit meinen Eigenen in dem Stuben Loch kann sein.

Also wollen Ew. Hochwohlgebohrene Exellenz sich um so vielmehr in aller Untertänigkeit ersuchen und bitten lassen, zu dem der Herr Pastor der künftigen Woche es selber bey Ihre Exellenz werden bezeugen, daß es sich unmöglich so schicken kann. Ich getröste mich gnädiger Erhöhung und ersterbe in tiefster Submission.

Hoch und wohlgebohrener Gnädiger Geheimer Rath, Ew. Hochwohlgebohrene Exellenz aller untertänigster Knecht

*C. H. Waase*

Nach diesem Bericht herrschten in Sülldorf auf schulischem Gebiet ganz traurige Verhältnisse.

Der Schulhalter mußte mit dem Kuhhirten zusammen in der Hirtenkate, die neben dem kleinen niedlichen Spritzenhaus stand wohnen. Hier hatte er, wie er es nennt, ein Stuben-Loch, natürlich mit Alkoven, reichlich bevölkert mit Wanzen, rieselte von der Decke mit den undichten Brettern der Müll des Bodens.

Über den Verlauf der Beschwerde des Schulhalters liegen leider keine Akten vor. Bei einem gleichzeitigen Parallelvorgang

bei der Schule in Rissen beauftragte der Landdrost in Pinneberg den Kirchspieltvogt in Blankenese, nach Vornahme einer Lokalbesichtigung Bericht zu erstatten. Dieser muß für den Schulhalter günstig ausgefallen sein, denn nach einer Akte aus dem Jahre 1765 ist zu entnehmen daß Sülldorf nun eine Schulkate besessen hatte. Sie war in dem sogenannten Schulgarten erbaut und tat bis 1778 Dienst.

In dem einstigen Schulgarten wurden beim Graben noch Reste vom Mauerwerk der alten Kate gefunden. Ein Andenken an diesen Bau war ein großer Brunnen, der etwa 2 m vom Wege gegenüber vom Eingang zur großen Schulkoppel, also auf dem jetzigen Spiel- und Sportplatz erhalten war und leidlich durch einen Zementdeckel unter Verschuß gehalten wurde. Wenn inzwischen keine Änderung vorgenommen, dürfte es ratsam sein, diese Gefahrenquelle ganz zu beseitigen.

Diese alte Schulkate hat den Ruhm, am Rande der Weltgeschichte eine Rolle gespielt zu haben. Als 1814/15 im Dorf ein Pulk Kosaken in Quartier lag, diente die Schulkate als Lazarett. Sicherem Vernehmen nach kamen mehrere Todesfälle vor. Die Leichen sollen auf dem jetzigen Spielplatz begraben worden sein. Um für die Kinder aus dem Dorf den Schulweg abzukürzen, schloß die Dorfschaft mit dem Bauern Timmermann einen Vertrag, wonach dieser von seinem Wischhof an Ramckes und von Appens Grenze einen sogenannten Schulsteig bis zur kleinen Schulkoppel hergab und dafür die Lehmkuhlen bei der jetzigen Schule erhielt. Erst in jüngerer Zeit, als nämlich das Ehrenmal errichtet wurde, erhielt Timmermann den Fußweg von der Gemeinde zurück, gab dafür an August Wrage auf dem Sorgfeld einen Bauplatz als Entschädigung für den verlorenen Garten her, in dem das Ehrenmal errichtet worden ist.

*Johs. Heidorn*